

honen vorgeführt werden. Bei den in der Nachmittagsvorstellung stattfindenden Kämpfen siegte der hier bestkämpfende Belgier George Etienne über den sich vorzüglich verzelebenden Belgier Charles 5 Min. durch Untergriff vom Hinten. Beim zweiten Kampf siegte Griffen, Danemart, über Blisse, Breslau, nach 18 Min. durch Armhaltgriff am Boden. In der Abendvorstellung wurden dann die Kämpfe fortgesetzt. Jetzt siegte Pietro, Luxemburg, über Chalot, Belgien, nach 6 Min. durch Ueberwurf nach hinten. Der nächste Kampf zwischen Carlos und dem Thüringer Schiele endete nach 20 Min. unentschieden. Beim dritten Kampf verzögerte sich der Schweizer Jänne derart auf, daß es seinem Gegner, dem harten Oesterreicher Kandaßi, erst nach 12 Min. gelang, durch Untergriff von hinten zu liegen. Einen überaus schönen Sieg hatte dann der berühmte Padana in 1 Min. über seinen Gegner Hindemann gleich beim Zusammengehen durch Untergriff von vorn auf beide Schultern brachte. Heute, Montag, ringen Etienne gegen Blisse, Chalot gegen Amalot, Stalling gegen Jänne und Griffen gegen Pietro.

Das Dionhon-Theater hat in dieser Woche wiederum ein vorzügliches Programm zusammengestellt, wie es in der Metronoe nicht besser geben werden kann. Der allwöchentliche Wochenbericht des Bio, der das Neue aus aller Welt bringt, ist ein abwechslungsreicher, denn schone Darstellung der Künste, die bei dem Publikum stets den größten Interesse erregt. Als Schloß des Programms nennen wir das dreiteilige Lustspiel der Kinofönigin Suzanne Grandjeu, betitelt „Liebe kennt keine Hindernisse“. Die Künstlerin ist allen Kinobühnen eine liebe Erscheinung, die stets belle Freude ausstrahlt. Auch die tolle Burleske, betitelt „Zango, Zango“, und die hübsche Humoreske „Die Besorgnung“ erhöht das Publikum in der nächsten Woche. Ganz besonders hervorzuheben ist das Drama „Des Trümers trauer Freund“, eine feisliche und rührende Tragödie. Die Direktion des Dionhon-Theaters ist stets bemüht, durch Zusammenstellung von erstklassigen Films das Beste aus dem Gebiete der Kinokunst zur Schau zu bringen. Da auch die Benennung eine vorzügliche ist, so ist der Aufenthalt dort angenehm.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. In der heutigen letzten Aufführung von „Mignon“ singt Fräulein Thea Kojen vom Stadttheater in Erfurt die Titelpartie als Gast auf Engagement. Morgen, Dienstag, zum letzten Male „Schirin und Gertraude“, ein Scherzspiel in 4 Akten von Ernst Hart. Mittwoch gastiert die Königl. Hofoperängerin Lilya Hagen-Waag von Berlin als „Lohengrin“. Die Künstlerin, die bereits seit 12 Jahren zu den Säulen der Bayreuther Festspiele gehört, gilt heute als die beste Vertreterin der Elia. Donnerstag zum 10. Male „Wie einst im Mai“. Freitag zum ersten Male, 4. Vorstellung im Konfession-Jahres „Dorothy's Kitzling“. Sonnabend als Hochfestspiel Lilya Hagen-Waag. Sonntag nachmittag „Die Reise um die Erde“, Abends „Jesland“.

Philharmonische Konzerte. Mit einem glänzenden Programm beschließen die Philharmonischen Konzerte morgen, Dienstag, ihr 18. Konzertjahr. Ein Konzert groß von Händel und die unergänzlich schöne S-Moll-Symphonie von Schubert bilden die Orchesterbeiträge, und für den solistischen Teil ist der zu den bedeutendsten Violoncellisten der Gegenwart zählende junge Geiger Gustav Havemann gewonnen, der die Chaconne von Bach und das Violoncellkonzert von Brahms zum Vortrag bringt. (Karten bei Heinrich Pothan.)

Aus dem Film - Zugende des Afrikaerischen Robert Schumann. Der bekannte Afrikaerische Robert Schumann, welcher kürzlich vor dem Kaiserpaare einen Vortrag unter Vorführung seiner hochinteressanten Kinematographischen Jagd- und Tierstudien nach der Natur aus Deutsch-Ostafrika hielt, wird die nächsten 18 Vorträge mit kinematographischen Naturaufnahmen am 18. März in den „Thaliahallen“ hierzulande halten. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Pothan.

Klavierabend Emeric von Stefania. Am Freitag, 6. März, findet in der „Lage zu den fünf Türmen“ ein Klavierabend des Sopranisten Emeric von Stefania statt. Der Künstler ist hier begleitet von mehrerer Begleiter von Professor Willy Barschewitz und ist als solcher durch seine hervorragende musikalische und technische Fertigkeit bei der Besetzung der Besetzung. Aber auch als Solist hat er seine entzückenden Vorträge gegeben und wurde ohne Ausnahme entlassen. Er verdient einen ausfüllten Saal. Villetourale in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Kna.

Kaiser-Banorama (Gr. Ulrichstraße 4/5). Die Reise geht diese Woche durch die Schweiz. Von Station Brünig wandern wir, dem Laufe der Salz, zunächst bis zur Höhe des Grimsel, von da an der Rhone entlang über den Furlapass bis zum Gipfel des St. Gotthard (3003 Meter). Die ganze wunderbare Herrlichkeit der Hochalpen enthüllt sich unseren Blicken, kein Naturfreund sollte den Besuch verüben. Nächste Woche: Momente von der Grundsteinlegung und Weihe des Kaiserlichdenkmals in Leipzig.

Verzine und Versammlungen.

Beamtenrecht.

Vortrag des Landtagsabgeordneten Delius im Hallischen Beamtenausfluß.

Der Hallische Beamtenausfluß hatte zu Sonntag nachmittag die Beamten Salles zu einer Versammlung geladen, in der Herr Landtagsabgeordneter Delius das von den Staats- und Kommunalbeamten zu fordernde Beamtenrecht einer ausführlichen Darstellung unterzog. Der Redner führte vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft etwa folgendes aus:

Das Recht der Beamtenstellung in staatlichen und kommunalen Vertrieben hat in den letzten Jahren aus mannigfaltigen Gründen (man denke an die sozialpolitische Gesetzgebung und den weiteren Ausbau der Selbstverwaltung) eine gewaltige numerische Steigerung erfahren. Umso mehr muß es im Interesse des Beamten liegen, durch engen, organisierten Zusammenfluß seine Rechte dem Staate gegenüber Geltung zu bringen. Er muß verlangen, daß seine Rechte wie auch seine Pflichten, durch Gesetz fixiert werden. In Preußen haben wir ein derartiges Gesetz noch nicht. Der Artikel 98 der Verfassung hatte es in Aussicht gestellt, aber weder das Disziplinargesetz von 1832 noch die Menge seiner ergangener Bestimmungen bieten eine genügende Uebersicht. Dasselbe gilt von dem

Kommunalbeamtenrecht von 1853. Vor allem ist vom Beamten zu fordern das Zugeländnis der Gründung von Berufsorganisationen. Dazu gehört die Anerkennung eines gesetzlich fixierten Verhältnisses. Ein wichtiger Faktor des neuen Rechtes müßte die Bildung von Beamtenausflüssen sein. Diese sollen der Behörde eine beratende Hilfe sein. Wände Verbesserungen, die heute ihre Entstehung nur der Arbeit am „grünen Tisch“ verdanken, würden vielleicht durch die Beratung mit Leuten, die stets in der Praxis stehen, eine erfreuliche Besserung erfahren. Allerdings hat hierin die preußische Verwaltung schon den ersten Schritt getan. In Oesterreich-Ungarn haben sich die Beamtenausflüsse glänzend bewährt. Durch ihre Ausdehnung auf ein weites Gebiet könnte dann ein Zentralausfluß entstehen, der seinerseits in demselben Sinne arbeitet wie die einzelnen Ausflüsse. Eine eingehende Regelung bedarf das Dienstverhältnis der Beamten. Der noch heute bestehende, etwas mittelalterlich anmutende Unterschied zwischen mittelbaren und unmittelbaren Beamten muß unbedingt einer modernen Auffassung weichen. Jeder Beamte muß nach seiner Berechtigung das gleiche Recht besitzen. Die Diätaritätsverhältnisse müssen ebenso geregelt werden wie die Anstellung nach einem bestimmten Dienstalter zu erfolgen hat.

Auch für die Unterbeamten ein Gesetz gefordert werden, daß sie nach einer bestimmten Zeit unfindbar angestellt werden. Die Kündigungssfrist muß so geregelt sein, daß die Beamten vor jedem materiellen Schaden bewahrt.

Eine feste Ordnung muß ferner für die Rangverhältnisse der Staats- und Reichsbeamten angestrebt werden. So sollen auch die Vorbereitungen, Gehälter sowie die Prüfungen festgelegt werden.

Vorbinden müssen die geheimen Personalakten, womit uns Kapern und Oesterreich schon vorangehen sind. Ein zündfähiges Kapitel sind auch die Sätze gegen Staatsbeamte. Eigentümlicherweise kommen ihre Entzüge nicht, wie man vermuten sollte, den Vorgesetzten einrichtungen für die Beamten zugute, sondern sie fließen in den Sädel des Staates. Eine gänzliche Abschaffung der Arreststrafe für die Unterbeamten ist unumgänglich nötig.

Wiel wichtiger ist aber das Recht des Wiederaufnahmeverfahrens, das dem, wenn auch zu Unrecht entlassenen Beamten heute nicht zusteht. Bis heute ist auf den Anspruch des Beamten auf Wiederaufnahme kein Gesetz festgelegt. Dieser Forderung soll das neue Gesetz nachkommen. Zu den Rechten des Beamten soll auch nach dem Recht auf Erholungsurlaub gehören. Der Zwang der Revidenzpflicht soll nur bei außerordentlichen Umständen ausgedehnt werden.

Einer genaueren Regulierung bedarf die Nebenbeschäftigung der Beamten. Von der Übernahme von Ehrenämtern sind die Beamten nicht ausgeschlossen werden. Die Forderungen für das neue Gesetz erfahren ihre Vollständigkeit in der Festlegung der Dienststunden, der Entschädigungen für Nachdienststunden und vor allem in dem Zugeländnis des politischen Wahlrechts an solche Beamte, denen es heute noch vorenthalten wird.

Den neuen Rechten soll aber auch der Beamte Pflichten entgegenstellen. Der Redner empfiehlt die Aufgabe aller Privilegien, vor allem des der Steuerfreiheit gegen eine Entschädigung seitens des Staates. Dann soll auch die Kraft des Beamten voll und ganz ausgenutzt werden. Der Beamtenstand soll durch das Gesetz finanziell sichergestellt, charakterfest, von Verantwortung und Pflichterfüllung durchdrungene Männer herabilden. Dann wird er ein wichtiges, produktives Glied des Staates werden.

Dem Vortrage folgte hüllend der Beifall der Versammlung. Da aus der Versammlung heraus keine Anträge mehr gerichtet wurden, so nahm man einstimmig folgende Resolution an: Die Klärung der gesamten rechtlichen Verhältnisse der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten ist eine dringende Notwendigkeit. Ansehender müssen die für einen Teil der Unterbeamten bestehenden Ausnahmebestimmungen beseitigt werden. Die Reichsregierung und die Königlich Preussische Staatsregierung werden gebeten, den geeigneten Körperstellen baldigst entsprechende Vorlagen machen zu wollen.

Vom Maskenball des Kaufmännischen Turnvereins.

In der vorigen Woche hüllte folgendes Telegramm auf unseren Redaktionsbüste: „Hocher Beifall. Wie man von nährlicher Seite mitteilt, wird Se. Excellenz Prinz Karneval mit großem Gefolge von Köln am Rheine kommend, am 28. Februar seinen Einzug in die alte Hallorenstadt halten. Se. Excellenz wird um 9 Uhr 11 Minuten in den „Thaliahallen“ eintreffen, wo sich der „K. T. V.“ ein Rendezvous in Gestalt eines großen Maskenballes gibt, und dorthin die Huldigungen seiner nährlichen Untertanen entgegennehmen.“ Auf diese Nachricht hin trafen wir zur bestimmten Stunde ebenfalls mit vielen anderen Karren im großen Thaliaaal ein und fanden, daß der den Prinzen Karneval empfangende nährliche Eszertal sein Bestes, das Fest recht nährlich zu gestalten, in weitestgehendem Maße erfüllt hatte. Der Einzug des Prinzen ging in der wilden solnährlichen Weise vor sich und bald hatte sich die für die zahlreich nährlichen Anwesenden der lauffähigen Souverän höchstnährlich die richtige Fühlung mit seinen Untertanen gefunden. Es war aber auch alles dazu angetan, nährliche Stimmung bei Prinz und Volk zu erzeugen. Schon die Dekorationen des großen Saales in den Vereinsfarben blau und weiß verbreitete eine lustige, lebhaft Atmosphäre. Drei Musikkapellen spielten ununterbrochen, einander abfolgend, um der bestig grassierenden Tanzepidemie der Nährinnen und Nahren einigermaßen Herr zu werden. Die Untertanen, die in großer Zahl erschienen waren, hatten hatten Hofseidung angelegt, die in ihrer streng nährlichen Gleichmäßigkeit, von der Empore aus gesehen, wie eine futuristische Farbenharmonie angenehm gefärbt für die Augen wirkte. Echte, fröhlich-nährliche Lustigkeit herrschte bei jung und alt. Sie gab den Beweis, daß man in Halle und besonders im „K. T. V.“ versteht, den Prinzen Karneval würdig und nährlich zu ehren. So veran die Zeit im Fluge und als man zum Schluß auspielte, war der Saal noch halbvoll der nimmermüden Nährinnen und Nahren, die nur jetzt wehmützlich vom Feste Abschied nahmen, während der graue Tag nährlich über die Dächer lugte. m-i.

Der Verkehrs-Verein, C. B., Halle a. S., hat die diesjährige Generalversammlung am Mittwoch, den 11. März, abends 8 Uhr, im Hotel Bristol, Dörfelstraße 3, auf der Tagesordnung steht u. a.: Propaganda für 1914, Beschluß-

fassung über den Führer pro 1914, desgleichen über den Nahren Führer „Rennen sie Halle“, Blumenfest im Juni 1914, Bericht über den Wettbewerb zur Erlangung hübschlicher Bilder von Halle und seiner nächsten Umgebung, Beschlußfassung über den Ballonwettbewerb 1914, Bericht über Beteiligung der mitteldeutschen Verkehrsvereine an der Bundesversammlung in Leipzig, Herstellung von fremdprädigen Führern, Verbesserung verschiedener Eisenbahnverbindungen, Satzungs-Verkehrsverband. Im Anschluß daran Sitzung des Vereinsausflusses. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Neuwahl bezug. Ergänzungswahl der Ausschußmitglieder und der Unterflüsse.

Sans- und Grundbesitzer-Verein e. V., Halle a. d. S. Auf die morgigen Dienstage stattfindende Mitgliederversammlung, in der einige der Haus- und Grundbesitzer höchst interessierende Themen zum Vortrag kommen, wird an dieser Stelle nochmals hinhinweisen.

Zusammenkunft ehemal. Staduerinnen im am Mittwoch, 4. März, 4 Uhr im Evange. Vereinshaus, 38. Straße, ehemalige Brüdergemeinden sind willkommen.

Letzte Depeschen.

Breslau, 2. März.

Ueber das Befinden des Kardinals Fürstbischof Kopp ist heute morgen, wie die „Schles. Volksztg.“ aus Troppa meldet, folgender Bericht ausgegeben worden: Nachdem die Besserung, die im Allgemeinbefinden des Kardinals in den letzten Tagen eingetreten war, bis gestern angehalten hatte, trat gestern mittag eine ernste Reizung der Gehirnhäute ein, die von hohem Fieber und Bewußtlosigkeit begleitet war. Gegen Abend hellte sich das Bewußtsein wieder auf. Es ist anzunehmen, daß es sich um einen akuten Entzündungsprozess der Gehirnhäute handelt, ähnlich dem, der am rechten Auge aufgetreten war. Heute morgen war der Kardinal wieder nicht bei Bewußtsein.

Wien, 2. März.

Einer Privatmeldung aus Troppa zufolge ist Kardinal Kopp heute vormittag mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Zum Doppelmord am Teufelssee.

Holtdam, 2. März.

Der Verdacht, den Mord am Teufelssee ausgeführt zu haben, lenkt sich immer mehr auf zwei Landknechte, die am Abend nach der Tat in der Nähe des Landtores gesehen worden sind. Ein Schaubenbesitzer übernahm sie in Wäldern, wo sie im Schilde übernachteten. Seine Befragung stimmt hinsichtlich des einen Mannes mit den Angaben eines Jungen überein, der am Sonntag früh von einem Manne gefragt worden war, ob schon etwas von dem Frauenmörder bekannt sei. Der Mann war auch mit einem Cape bekleidet, und es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß in der Nähe der Leichen eine Kapuze gefunden worden ist, wie solche an Capes befestigt sind. Ein Gifttischverbrechen ist übrigens nicht verübt worden, sondern lediglich ein Raubmord.

Eine alte Kirche eingeweiht.

Goslar, 2. März.

In der Nacht zum Sonntag ist die hochgelegene Kirche in Wildemann durch Feuer bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt worden. Die ganze innere Einrichtung, darunter ein herrlicher Kreuzaltar, die schöne Kanzel und ein prächtiger Altar, sind mitverbrannt. Die vier Glocken liegen unter den Trümmern. Die Kirche war nach dem Wöhringer Kirche erbaut worden. Es war ein Holzbau und infolgedessen von hohem Wert. Sie war aber nur mit 50 000 Mark versichert.

Folgenreicher Brand eines Armenhauses.

Hamburg, 2. März.

In der vergangenen Nacht ist das Armenhaus niedergebrannt. Drei achtzigjährige Frauen und ein zehnjähriges Knabe sind verbrannt.

Bombeneiglosion in einer Kirche.

London, 2. März.

In der Kirche St. Johannes der Evangelisten in Westminster explodierte gestern abend in einem Kirchenstuhl in der Nähe der Kanzel eine Bombe, als eben die letzten Wichtigen die Kirche verlassen hatten. Das Innere der Kirche fing Feuer; der Brand wurde jedoch schnell gelöscht.

Hallischer Witterungsbericht.

	28 Februar 9 Uhr abends	1. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	760,0	768,8
Thermometer Celsius	1,2	1,0
Rel. Feuchtigkeit	82 %	81 %
Wind	SW 3	SW 1
Maximum der Temperatur am 28. Februar: 2,6 °C. Minimum in der Nacht vom 2. Februar zum 1. März: -1,5 °C. Niederschläge am 1. März: 7 Uhr morgens 0,0 mm		
	1. März 9 Uhr abends	2. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764,7	764,4
Thermometer Celsius	2,0	0,5
Rel. Feuchtigkeit	83 %	82 %
Wind	SW 3	SW 1
Maximum der Temperatur am 1. März: 7,2 °C. Minimum in der Nacht vom 1. März zum 2. März: 2,7 °C. Niederschläge am 2. März: 7 Uhr morgens 0,1 mm		

Moderne Hautpflege und Körperkultur ist undenkbar ohne Myrrholinseite
weil sie sich durch ihren Gehalt an einem Myrrholin mit seinen antiseptischen, heilenden und nachweisbaren Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einzigartige Toilette- und Körperpflege bewährt.

Johanneser Kurhaus b. Zellortfeld Oberharz 600 m
besuchtestes, erkrankt. Hans G. Gedde, Jahr Kurgeleit, sehr gesch. i. Wale. Dr. Licht, Zahnarzt, W. G. Penion - S. A. Prosp. Gebr. Gergs, Tel. Claubach 11.

